

Die Autofahrer kriechen aus den Löchern

Herr Schiffers Kommentar *"Ein Verkehrschaos ist vorprogrammiert"* hat den wahren Achim Schiffer zum Vorschein geholt. Und wie! Mir kommt direkt das Buch Momo – aus meinen jungen Jahren – in den Sinn. In diesem Fall ist nicht einmal Momos entwaffnende Zuhörfähigkeit vonnöten, um den "grauen Herrn" Schiffer zu einer Offenbarung seines Denkens zu verführen. In diesem Fall hat der Köder, den der Bund nun bereithält, seine Wirkung nicht verfehlt! Danke, lieber Bund! Nicht nur wegen des Offenbarungseides des Herrn Schiffer, sondern auch Dank dafür, dass es nun endlich darum geht, dass Radinfrastruktur entstehen kann, die von breiten Schichten der Bevölkerung genutzt werden wird, und die diesen Namen auch verdient! Jetzt kommen

die Ewiggestrigen aus den Löchern gekrochen: *"Auweia! Jetzt geht's ans Eingemachte. Ich muss meine Errungenschaften als Autofahrer verteidigen. Die Schutzstreifen sind mir schon mehr als lästig genug. Der nächste Schritt mit vom Autoverkehr getrennter Radinfrastruktur, also Radwege, Protected Bike Lanes – äh Geschützte Radstreifen, oder Fahrradstraßen ist für mich eine Horrorvorstellung!"*

Wenn die Grünen für Achim Schiffer ein schlechter Traum sind, muss ProRad für ihn wohl ein Albtraum sein. Denn wir sagen: Schutzstreifen bringen den Radverkehrsanteil nicht voran. Insbesondere bei stärker befahrenen Straßen, wie im Innenstadtbereich. Es ist entlarvend, dass er nicht mal Schutzstreifen akzeptiert!

Hängt das mit der neuerdings eingeführten 1,5 m Abstandsregel beim Überholen zusammen? Ich rätele...

Ich möchte bei dieser Gelegenheit betonen, dass ProRad nicht parteiisch, also auch nicht etwa mit den Grünen verhandelt sind. Zeugnis dafür ist, dass die Grünen ganz lange für Schutzstreifen waren, wie das Tiefbauamt auch. Es gelingt uns allmählich – mit Ausdauer und Argumenten – ein Umdenken hinzubekommen (uuh, eine Horrorvorstellung!). Umfragen helfen dabei! Vom ADFC (Fahrradklimatest), aber auch von der Unfallforschung der Versicherer. Und... nicht zu vergessen: Eine Umfrage der Stadt Düren, mit mehr als 1.000 Teilnehmenden. Das Ergebnis dieser Umfrage – welches ProRad präsentiert wurde –

spricht Bände. Es bestätigt alles, was bislang bekannt ist. Vielleicht sollte Herr Schiffer diese Ergebnisse als Wiedergutmachung publik machen!

Seit Jahren stagniert der Radverkehrsanteil bei mauen zehn Prozent. Viele Menschen finden eine Radfahrt in die Stadt zu gefährlich. Nun bemängelt Herr Schiffer, dass keine Zählungen durchgeführt wurden. Wie heißt es so schön? Straßen erzeugen Verkehr. Also *Schaffe, schaffe, Radwege baue*, um mehr Radverkehr zu bekommen. Einzelne Maßnahmen sind aber nicht ausreichend. Lücken in der Radinfrastruktur schrecken ab. Daher sieht man Radfahrer wie auch Yetis eher selten. Aber sie sind da!

Ach, und die Jugend. Für die gibt es nicht nur tolle Bücher,

sondern auch tolle Gewinne beim Verfassungsgericht. Sie sollen jetzt endlich die Möglichkeit bekommen, schnell und sicher mit dem Rad in die Schule zu fahren, und zwar dalli! Denn bisher ist es so, dass die Eltern das aufgrund Bedenken bei der Sicherheit nicht möchten. Das kann sich nur ändern, wenn man in Sachen Radverkehr einfach lernt und wagt, groß zu denken!

.....
rob.maris@prorad-dn.de

ROB MARIS

